



John Parrott



MBE – „Der Charmante“

Geboren: 11. Mai 1964, Liverpool, England

Professional: seit 1983

High Break: 147

Höchstes Ranking: No.2 (1989/90, 1992/93, 1993/94)

Siege Ranking Turniere: 9

World Champion: 1-mal (1991)

John Parrott, der Mann aus der Beatlesstadt Liverpool, erlebte zwar nur eine kurze Blüte an der absoluten Spitze, dennoch verhalf er mit seinem Witz und Charme wie kaum ein anderer Spieler der letzten zwei Jahrzehnte dem Snookersport

zu gewaltiger Popularität. Eigentlich war Parrott als Kind mehr dem Crown Green Bowling zugetan, doch ein typisch britischer Regenguss zwang ihn und seinen Vater eines Abends dazu, unter einem Dach Schutz zu suchen. Dort stand nun, welch Zufall, ein Snookertisch. John nahm einen Queue aus dem Ständer – und fortan war die neue Liebe gefunden. Parrott war jedoch nie der fanatische, verbissene Trainerer, wie andere seiner Zeitgenossen. Er lebte und zehrte auch von anderen Freuden wie dem Pferdewetten und dem Golfspiel (ein einstelliges Handicap spricht für sein Ballgefühl), und er ist vor allem als ausgeglichener Familienmensch bekannt. Die ersten Jahre nach seiner Hochzeit 1989 waren die besten in der Karriere des Liverpoolians. Seine Frau Karen begleitete ihn von Turnier zu Turnier und Parrott fühlte sich, seinem Phlegma entsprechend, immer und überall zu Hause. Dies war sicher auch die Kraftquelle für seine Erfolgsjahre in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre, in denen Parrott immerhin neun Rankingturniere gewinnen konnte.

Den absoluten Zenit an Spielwitz, Willenskraft und Seelenstärke erreichte John während der World Championship des Jahres 1991. Als 16:1 Außenseiter fegte er scheinbar mühelos über Nigel Gilbert (10-6), Tony Knowles (13-1) und Terry Griffiths (13-10) hinweg, um dann im Semifinale seine Nemesis, den damaligen König des Snookers, Steve Davis, in einer denkwürdigen Begegnung niederzuringen. Endstand: 16-10. Noch zwei Jahre zuvor war Parrott in seinem ersten WM-Finale vom gleichen Gegner mit 3:18 regelrecht gedemütigt worden. So schnell kann sich das Blatt wenden, vorausgesetzt das Selbstvertrauen stimmt. Und dieses Plus lag nun bei John Parrott. Im folgenden Jahr meisterte er gegen den bedauernswerten Altmeister Eddie Charlton sogar den bislang einzigen Whitewash im Crucible Theatre: 10-0. Welch ein Desaster! Wie einige Male zuvor zweifelten jedoch auch die Anhänger dieses Gentlemans, ob er die bis dahin gezeigte Willensstärke auch im Finale gegen den charismatischen Jimmy White würde aufbringen können. Nun, nach siebzig Minuten war diese Frage unmissverständlich beantwortet: Parrott führte 7-0. Trotz der hartnäckigen Gegenwehr des Londoners hieß es am Ende 18-11. John Parrott war Weltmeister im Snooker. Im Interview bekräftigte er seine innere Balance mit den Worten: „I had never felt so confident about a match in my life.“

Bis zur Jahrtausendwende konnte sich der immer charmante Parrott unter den Top-16 der Weltrangliste halten, und bis heute lässt er, wie zuletzt 2003 beim LG Cup, sein Talent aufblitzen. Immerhin war es ihm vergönnt, für eine lange Saison die Snookerwelt zu beherrschen.